

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlagsstelle bei täglich zweimaliger Zustellung ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25291.

Verlagsbreite u. Vertikal Nr. 61 ...

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Drei chinesische Divisionen im Kampfe

Sehr starkes Artilleriefeuer bei Peiping

Peiping, 27. Juli.

Die Verhandlungen scheinen endgültig zusammengebrochen und die 29. chinesische Armee zum äußersten Widerstand entschlossen zu sein. Seit 5,20 Uhr nachmittags (österreichischer Zeit) ist in Peiping sehr starkes Artilleriefeuer zu hören, was wohl den Anfang der japanischen Aktion bedeutet, die für Nichterfüllung des Ultimatus angedroht war.

Das chinesische Bataillon, das in Tungsichou auf der Ostseite Peipings von den Japanern entwandert werden sollte, widersetzte sich diesem Versuch. Die Kämpfe sind dort noch im Gange. Ebenso wird unter anderen Truppen der Chinesen Regierung Kurche gemeldet. Sie sollen begonnen haben, sich zu verschanzen.

Die chinesischen Behörden in Peiping geben jetzt amtlich bekannt, daß die japanischen Forderungen Dienstagnachmittag endgültig abgelehnt worden seien, und ermahnen die Bevölkerung zur Ruhe. Gleichzeitig wurde das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Armee in Tientsin aufgefordert, die japanischen Truppen unverzüglich von Langfang zurückzunehmen.

In die heute begonnenen Kämpfe sind nicht nur die Truppen der 37., sondern auch der 38. und 132. Division verwickelt. Der Versuch, in die 29. Armee einen Teil zu treiben, ist also mißlungen.

China hat keine Friedenshoffnung mehr

Kankina, 27. Juli.

Das chinesische Außenministerium gibt eine längere Erklärung zur Wiederaufnahme der Kämpfe bei Langfang ab.

Verordnung zur Sicherung des Brotgetreidebedarfs

Verfütterung von Brotgetreide grundsätzlich verboten

Berlin, 27. Juli.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister für den Bier- und Weinwirtschaft, Ministerpräsident Brüning, zur Sicherung des Brotgetreidebedarfs des deutschen Volkes eine Verordnung erlassen, durch die gewährleistet wird, daß die gesamte Roggen- und Weizenernte in den Dienst der Brotversorgung gestellt wird.

Die Verordnung bestimmt zunächst, daß jeder Erzeuger inländischen Brotgetreides verpflichtet ist, alles Brotgetreide, das er geerntet hat, abzuliefern. Ausgenommen von der Ablieferungspflicht sind lediglich die Mengen, die für die Brotbackung und für Saatwecke des Getreideerzeugers, der Futtermittelherstellung und Empfänger eines Viehgebüdes erforderlich sind.

Die Verordnung bringt dann das Verbot der Verfütterung von Brotgetreide und -erzeugnissen für jedermann, einzelner oder Erzeuger von Brotgetreide oder Tierfutter, der Brotgetreide nicht selber erzeugt. Die Hauptverpflichtung der deutschen Getreide- und Futtermittelwirtschaft kann von diesem Verbot Ausnahmen zulassen. Von der Ausnahmebefreiung wird aber nur in solchen Fällen Gebrauch gemacht werden, in denen es sich um Ware handelt, die für Viehwirtschaften völlig ungeeignet ist.

Nach einer Schilderung des Ablaufes der Ereignisse heißt es, daß die Japaner den dringlichen chinesischen Behörden erfüllbare Forderungen gestellt hätten. Die chinesische Regierung habe sich bemüht, den Frieden im Fernen Osten zu erhalten und habe durch diplomatische Mittel eine friedliche Lösung herbeizuführen versucht. Bedauerlicherweise habe die japanische Regierung die Annahme der chinesischen Vorschläge verweigert. Chinas Bemühungen, den Frieden zu erhalten, seien nunmehr erschöpft.

Amerika mischt sich nicht ein

Washington, 27. Juli.

Staatssekretär Hull erklärte zu den Kämpfen in China, er habe in Tokio und in Hankow die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, daß die Kämpfe in Peiping eingestellt würden. Im übrigen bleibe Amerika bei seiner unabhängigen Stellung, die parallel mit der anderer Mächte auf Wahrung der Differenzen in China gerichtet sei. Vermittlungsversuche würden von den Vereinigten Staaten aber nicht unternommen werden, und ebenso seien auch keinerlei Protestschritte beabsichtigt. Man beschränke sich auf ein gutwilliges Zureden im Interesse der Weltwirtschaft und im Interesse der beiden beteiligten Länder China und Japan.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wird das ganze Getreidewirtschaftsjahr hindurch Futtermittel laufend zur Verfügung stellen; er hat schon jetzt beträchtliche Mengen von in- und ausländischem Futtermittel zur Verteilung über die Landesbauernschaften bereitstellen lassen. Diese Futtermittel werden unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse zugeweiht, die sich durch die restliche Ablieferung des Brotgetreides aus den Erzeugerbetrieben ergeben.

Wegen der großen Bedeutung, die der Verordnung zur Sicherung des Brotgetreidebedarfs produktionspolitisch zukommt, fand am Montag, dem 26. Juli, unter dem Vorsitz des Reichsbauernführers und Reichsministers Darré eine Sitzung statt, an der die Reichsstatthalter und Gauleiter, die Ober- und Regierungspräsidenten, sowie die Landesbauernführer teilnahmen. In dieser Sitzung machte Reichsbauernführer und Reichsminister Darré grundsätzliche Ausführungen über die zwangsläufigen Beziehungen zwischen der dem Landbau zur Verfügung stehenden Fläche zur Erzeugung landwirtschaftlicher Güter und dem Nahrungsbedarf einer erkrankten und zunehmenden Bevölkerung. Sodann wurden die Gründe, die zu dieser Verordnung geführt haben, und die Einzelheiten der Durchführung erörtert.

(Wortlaut der Verordnung und erläuternder Artikel auf Seite 2)

Sängerfahrt nach Breslau

Die Festtage der deutschen Kunst sind vorüber. Die Münchner Ereignisse, vor allem die große Rebe des Führers, werden die Gemüter noch lange beschäftigen. Jetzt aber stehen wir bereits am Beginn einer neuen kulturpolitischen Großveranstaltung: Heute beginnt das 12. Deutsche Sängerbundesfest in Breslau. Aus allen Ecken des Reiches, ja, aus allen Teilen der Welt kommen zu diesem Fest deutsche Menschen in die schlesische Hauptstadt. Man rechnet mit fast 150 000 Teilnehmern, und damit wäre das erste Sängerbundfest im neuen Deutschland gleichzeitig das größte in der Geschichte dieser volkstümlichen Feste. Den Höhepunkt der über hundert Einzelveranstaltungen in Breslau bildet die „Deutsche Weisheitsfeier“ am nächsten Sonntag, bei der 120 000 Säger mitwirken und an der insgesamt eine halbe Million Volksgenossen teilnehmen werden.

Die deutsche Sängerbewegung hat eine ruhmreiche Tradition, die über hundert Jahre zurückreicht. Seit jeher war das Lied das geistige Leben der Deutschen, das sie mit Gott, zu Volk und Vaterland, mit Luther, mit dem Chor der friderizianischen Soldaten bei Reuthen, das Horst-Wessel-Lied unserer Tage — sie alle sind geboren aus dem gemeinschaftlichen Erleben großer Stunden und wurden dann Bekenntnislieder des ganzen Volkes. Es ist das geistliche Vermächtnis der deutschen Säger, im liberalistischen 19. Jahrhundert das bekenntnistreue Lied hochgehalten und damit ein volkstümliches Volksgut vor Zerschlagung bewahrt zu haben.

Dieses 19. Jahrhundert sah Entstehung und Bewährung des Sängergedankens. Noch während der napoleonischen Unterdrückung bildeten sich die ersten Sängerbünde, die — wie die Vereine der Turner — einen durchaus politischen Charakter hatten. Als die Freiheitskriege vorüber waren, wurden die Gesangsvereine ein Hort des Einheitsgedankens und damit ein Feind aller Reaktionen. Bereits im Jahre 1827 fand in einer kleinen schwäbischen Stadt das erste größere Sängerbundfest statt. Die Revolutionsjahre von 1848/49 brachten für die Sängerbünde ebenso wie für die Turner und Turnvereine die Zerschlagung einer großen Hoffnung und darüber hinaus Unterdrückung und Verfolgung. Bald aber erwachte die Bewegung zu neuem Leben. Die verschiedenen Gruppen und Bünde einigten sich, und im Jahre 1865 konnte in Dresden das 1. Deutsche Sängerbundestfest stattfinden. 10 000 Säger kamen in der schlesischen Hauptstadt zusammen, eine Zahl, die Bedeutung gewinnt, wenn man sich die Verkehrsverhältnisse und die territoriale Zersplitterung des damaligen Deutschlands ins Gedächtnis ruft. Das Dresdner Fest war ein großartiges Bekenntnis zum einigen Reich. Sein Motto hieß: „Das ganze Deutschland soll es sein“, und dieser Beifpruch zielt seit jenen Tagen das Bundesband der deutschen Säger.

Als 1871 nach dem Deutsch-Französischen Kriege das Reich geschaffen war, hatten sich die volkspolitischen Ziele der Säger erfüllt, und Bismarck hat später in Friedrichshagen gegenüber einer Sägerabordnung erklärt, daß die deutsche Sängerbewegung einen wesentlichen Beitrag zur Vorbereitung der Reichsgründung geleistet hat. Nachdem das große politische Ziel erreicht war, kam es in den Gesangsvereinen zu einem gewissen Stillstand. Man wandte sich mehr den musikalischen Aufgaben zu, und einige Gruppen ließen das große Erbe ihrer Väter an Vereinsmeierei und bedauerlichen „Sägerkriegen“ herabstinken. Erst das Jahr 1918 ließ die volkspolitischen Aufgaben wieder härter in den Vordergrund treten. Die meisten Vereine des Deutschen Sängerbundes bewahrten ihren nationalen Charakter, vor allem aber wurde die Verbindung mit den ausländischen Sängern härter gepflegt. Wer 1928 am 10. Deutschen Sängerbundfest in Wien teilgenommen hat, dem wird dieses germanideutsche Erleben von Sängern aus dem Reich und aus allen Teilen der Welt unvergeßlich bleiben.

Im nationalsozialistischen Deutschland ist die Aufgabe der Sängerbünde nicht geringer geworden. An die Stelle der äußeren Einigung ist der Ruf nach innerer Volksgemeinschaft getreten. Hierzu können die deutschen Säger einen wertvollen Beitrag leisten. Bereits bei dem anfangs erwähnten Sängerbundfest von 1827 hieß das Wort: „Nieder sinken vor des Gefanges Macht der ...“

Heute Beilage:
„Deutsche Jugend“

Fünf Ranga-Barbat-Dyfer geborgen und beigelegt

München, 27. Juli.

Die Deutsche Himalajafahrt kehrte am Dienstagabend mit: Von Paul Bauer traf eine Meldung ein, wonach es gelungen ist, fünf der im Lager 4 am Ranga Parbat verunglückten Bergsteiger aufzufinden; es handelt sich um die Expeditionsteilnehmer Pfeffer, Garimann, Hepp, Dr. Wien und Frankhauser. Sie wurden in der Nähe der Unglücksstelle am Fuße eines hohen Eisturmes zur letzten Ruhe bestattet.

Zwei weitere Bergsteiger, Müllritter und Wittenberg, und die neun Träger, die bei dem Unglück gleichfalls verschüttet wurden, konnten nicht mehr geborgen werden. Die Bergungsarbeiten waren infolge der Stärke der Lawine und des Sauerstoffmangels in der großen Höhe von über 6000 Meter außerordentlich aufwendig.

Das Lager 4, das von der Lawine zerstört wurde, war bei den früheren Expeditionen als vollkommen sicher angesehen worden; es war jedesmal Wochen hindurch besetzt. In

der Umgebung waren nie legendenartige Lawinen niedergegangen. Die Lawine, die die furchtbare Katastrophe herbeiführte, hat, ist dadurch entstanden, daß am Morgen des 26. Juli ein Schneesturm eintraf. Die Lawine hat auf der Terrasse, auf der Lager 4 stand, noch 400 Meter auf einer nahezu waagerechten Strecke zurückgelegt und das Gelände in einer Breite von 150 Meter bedeckt. Der Zeitpunkt der Lawine konnte festgestellt werden; sie ging nieder in der Nacht vom 14. zum 15. Juni, wenige Minuten nach Mitternacht. Die genaue Bestimmung ist offenbar dadurch möglich geworden, daß mehrere Uhren der Bergsteiger zu dieser Zeit nebeneinander liefen.

Die Osterkutschfahrt des Reichsjugendführers beendet. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, hat am Montag das Ostseeheilbad in Rostock und die Ostsee-Lager in Rostock, in Palmnicken und bei Fischbäumen besucht. Damit ist seine Osterkutschfahrt beendet.

Japan erkennt das italienische Imperium an

Rom, 27. Juli. Der neue japanische Botschafter... Der neue japanische Botschafter Gotta kündigte am Dienstag dem italienischen Außenminister Graf Ciano eine Abschrift seines Beglaubigungsschreibens an...

Der Reichskriegsminister an der Unterweser

Wesermünde, 27. Juli. Reichskriegsminister Generalfeldmarschall v. Blomberg, der seit Montag in den Unterweserhäfen weilte, begab sich am Dienstagvormittag in Begleitung von Admiral Schulze und Kapitän zur See von der Marwitz in einer Barkasse zu den in reichem Flaggenschmuck prangenden Wehrmünder Fischereiliegungen...

Luftangriffe auf Deutschland im Weltkrieg

Berlin, 27. Juli. In England ist soeben ein Buch unter dem Titel 'The War in the Air' erschienen, das zum ersten Male umfassend die englischen Angriffe auf deutsches Gebiet von der Luft aus schildert...

Die Reichsteuereinnahmen im Juni

Berlin, 27. Juli. Die Einnahmen des Reiches an Verbrauchs- und Verkehrssteuern beliefen sich im Juni 1937 auf 1011,8 Mill. RM gegen 747,7 Mill. RM in der entsprechenden Vorjahreszeit...

Schwere Anwitter über Südtirol

Walsanz, 27. Juli. Verschiedene Gegenden Südtirols wurden von schweren Unwettern heimgesucht. Während eines heftigen Gewitters im Clesatal lösten sich Gesteinsmassen vom Abhang des Monte Povoletto in der Nähe von Wumau...

Dresden und Umgebung

Feldwege

Feldwege besitzen einen eigenen Reiz. Schmal sind sie und Grasdübel säumen sie ein. Anrappende und rumpelnde Ackermotoren haben oft tiefe Furchen in sie gepreßt, so daß die Erde zu niedrigen, rilligen und brüchigen Dämmen aufgeschloßt worden ist...

Der Hausmann der DVB, Weislich, spricht heute Mittwoch, 18.55 Uhr, im Reichssaal der Velpaig über den Weltkriegsweltkampf der Betriebe.

Tiere in das 'richtige Licht' gerückt

Ein Rundgang durch das neue Museum auf der Ostra-Allee. Wenn man das neue Museum für Tierkunde auf der Ostra-Allee 15, das vielleicht noch im Herbst der Allgemeinheit zugänglich sein wird, besucht, so ist man fürs erste erfreut über den Fortschritt, den die Arbeiten im Laufe des Sommers genommen haben...

Weite Reise der Dohnseiner Puppen

Großer Erfolg auf der Pariser Weltausstellung. Aus Paris wird gemeldet: Im Rahmen der Weltausstellung zeigen gegenwärtig die Dohnseiner Puppenpieler ihre Kunst. Einer französischen Einladung folgend, ist Max Jacob mit seinen zeitweisen Mitarbeitern Walter Schmitt, Rudolf Förster und Jürgen Wetterer hergekommen...

Auto rasi gegen einen Baum

Eine Person tot. In einem schweren Verkehrsunfall kam es am Dienstag kurz nach 15 Uhr auf der Hauptstraße vor dem Grundstück 99, nahe der Poststraße, der dem Fabrikbesitzer Paul Tschob aus Reichensdorf i. B. gehörige, halbwegs fahrende Verlonstrafwagen geriet beim Ueberholen eines Dreiradlerstrafwagens ins Schlingern...

Ergebnisse des Internationalen Kunsthistorikerkongresses in Würzburg

Förderung wissenschaftlicher Zusammenarbeit und Studentenaustausch. Zum Abschluß des Internationalen Kunsthistorikerkongresses äußerte sich Professor Dr. Gans, Basel, über die Aufgaben und Ziele des Internationalen Komitees für Kunstgeschichte u. a.: Auf der gegenwärtigen Tagung seien neue Statuten ausgefertigt worden, die eine möglichst grobe Förderung der kunsthistorischen Forschung auf internationalem Gebiet erstreben...

Der 'Ring' in Bayreuth

'Walküre' in Gegenwart des Führers. Das vierstellige Bühnenfestspiel 'Der Ring des Nibelungen' erreichte mit der Aufführung der 'Walküre' am Dienstag in Anwesenheit des Führers und der übrigen, in Bayreuth weilenden zahlreichen Ehrengäste einen ersten künstlerischen Höhepunkt...

Der 'Ring' in Bayreuth

Das vierstellige Bühnenfestspiel 'Der Ring des Nibelungen' erreichte mit der Aufführung der 'Walküre' am Dienstag in Anwesenheit des Führers und der übrigen, in Bayreuth weilenden zahlreichen Ehrengäste einen ersten künstlerischen Höhepunkt. In dem bekannten Bühnenbildern von Emil Prechtorius bewährte sich wieder die überragende Spielleitung Georg Leitens. Die Ausdeutung der Partitur durch Wilhelm Furtwängler war das Ereignis der Aufführung...

scheint, von neuem der Welt dieser bolschewistischen Theorien gefahrn wirksam sei und auch noch mancher ausübender Künstler von ihm berührt erscheine.

In der zweiten Hälfte seiner Kampfschrift untersucht nun Würlch ausführlich die unpolitischen Gründe und Hintergründe zum Kunstverfall und der Möglichkeit zu ihrer Beseitigung. Hier vermischt er eine Reihe von kunsttheoretischen Auffassungen, mit denen er schon vereinzelt seine Stimme öffentlich erhoben hat, zu einem Gesamtbild künstlicher Erziehung des deutschen Künstlers und seiner Vorbereitung zur Schöpfung eines deutschen Stils. Mit aller Offenheit legt er die Mängel der bisherigen akademischen Ausbildung dar, prüft die Uebelstände des Ausstellungswezens, fordert die Befreiung der Großstadtinflüsse, die zur Entwertung und der gesunden Natur führen, und begründet eine Dezentralisation der Kunstwerkstätten als ein Gebot der Gesundheit einer werdenden Volkskunst...

Wie im negativen Teil des Buches zahlreiche Abbildungen noch einmal die Schrecken der schlimmsten Kunstentartungen vor Augen führen, so weisen im positiven Teile die Abbildungen eben auf diese vorbildliche Kunst alter und neuer Zeit eindringlich hin. So erfüllt Würlchs frei und offen, klar und allgemeinverständlich geschriebenes Buch seinen großen Zweck, die 'Säuberung des Kunststils' zu fördern.

Ja, es in der Z... tlerungs... ist, und an... wiffermah... Während... und der... ..Glaub... wegen sich... Leben —... die vor bi... leeren S... bricht un... den Gem... an, wor... liebender... Man... nach dem... deckt", ein... es müße... Pat... Beweglich... wigen, u... halten. T... tomischen... modern... haben, fr... dubiose G... blieben ist... Für... Pa t a d v... Feuerweh... gerade ge... wertschät... sie, sowie... tollsten T... Summe, u... als einzig... Paradies... Zeit: mod... lterwald, u... füren, un... reifen Ba... Die A... Anle G u... Anstana b... sichtlich... Welt bis... lichen Be... einen be... Friedr. H... traugende... Tierli... liebesvoller... Züge im... — Sa... Schicksal... gebiet un... schließen u... Autostiller... am 18. Uf... Zur Auf... Am Z... im Kurort... diese G... des großen... auf die B... und dem... ihren The... war ein g... Jöben-We... liebten We... gerade au... Rein... Detsland... wirtungsw... lichen Un... wachen Un... alten Tag... leben sich... artigen B... fällt, und... erhebt... atmöspär... wird die... spint der... Das... iständliche... halter die... Gre und... haltungsf... seinem G... schäftigt G... Liebe im... Wagner... Im W... die 1870 e... Nibelunge... Zöllingun... Werkes ab... zu suchen... u nachdrü... nlichen G... Wigand, G...

Neue Filme in Dresden

„Pat und Patachon im Paradies“

Zentrum Lichtspiele

Ja, es ist wirklich ein Paradies. Denn erstens liegt es in der Sibirien, die in unserem Vorstellungsvermögen überlieferungsgemäß mit dem Begriff märchenhaft eng verknüpft ist...



Aufn. Syndikat-Film Tebis

Pat und Patachon als „Süter“ des Paradieses

Beweglichen Händen halten, wenn etwa Mangel wäre an wichtigen, kleinen Einfällen, das Spiel belustigend zu gestalten. Der Zuschauer laßt herzlich über die mancherlei tomschen Einseitigkeiten...

Für das Kleine, das kein freilich Pat und Patachon, die beiden Titelfiguren, Meister. Sie sind Feuerwehrräder und Polizei, Musikant und Detektiv...

Die Hauptrolle neben diesen beiden Spahndübeln hat Lucie Englich inne, und sie steht sie wacker tomsch von Anfang bis Ende durch, als Biedermeierkristalle...

Hamburger und oberbayerische Gastländer fahren in die Sächsischen Schweiz. Am Donnerstag fahren die im Stadtgebiet untergebrachten Gastländer aus Hamburg und Oberbayern um 12 Uhr vom Adolf-Hitler-Platz gemeinsam mit Autobussen in das Elbsandsteingebirge...

„Nordische Seefahrt“

Zur Aufführung von Ibsens Drama auf der Felsenbühne im Kurort Rathen

Am Sonntagabend, dem 21. Juli, findet auf der Felsenbühne im Kurort Rathen die Aufführung von Ibsens „Nordische Seefahrt“ statt. Damit kommt ein Jugendwerk des großen norwegischen Dichters zum ersten Male in Sachen auf die Bühne...

Rein Theater vermag dem Spiel von den Helden auf Helgeland einen geeigneteren Hintergrund zu schaffen, wünschenswertere Kulissen zu bauen, als sie in dem romantischen Engpass des Berglandes ausragenden Felsen gewachsen sind...

Das Drama „Nordische Seefahrt“ führt in die isländische Vergangenheit, in das 10. Jahrhundert, zurück und handelt die Kämpfe der Helden Gunnar und Sigurd zwischen Ehre und Treue, um Liebe und Tod...

Im Vorwort der ersten deutschen Ausgabe der Dichtung, die 1870 erschien, schrieb Ibsen, daß er den Stoff nicht dem Fabelsagenlande, sondern zum Teil der verwandten nordischen Sagenwelt entnommen habe...

Besuch bei den Störchen der West-Lausitz

Von Ernst Hentschel

Als ich im Frühjahr durch Deutschbaselth fuhr — das war lange noch dem Zeitpunkt, an dem sonst die Störche einzutreffen pflegen —, da wuchsen lange, grüne Halme aus dem Storchnest hoch. Es war also nicht wieder besetzt worden...

In Döbra stehen und lauern fünf schon erwachsene Jungstörche im Nest. Es sind ganz prächtige Kerle. Sie sperren die Schnäbel auf und besehlen nach Nahrung...

In Trado befindet sich das Nest noch auf einem hohen, alten Strohdach. Das gibt mit den drei halbwüchsigen Jungstörchen ein sehr feines Bild. Eben scheint der Alte zur Fütterung auf dem Nest...

Gerade zu Pfingsten kamen die Störche in Ohlig an, also um vier bis sechs Wochen zu spät. Das Nest liegt sehr hoch. Die Vögel bauten es auf eine tagende Linde, und der Besitzer ruhete ihnen den Gipfel zurecht...

Auch in Wiltsch hatte man schon die Hoffnung aufgegeben, die erwünschten Gäste wiederzusehen. Anfang Mai sind sie dann erschienen. Die Brut besteht jetzt aus zwei halbwüchsigen Jungen.

Man hört aus den Worten der Leute von Schiedel die tiefe Enttäuschung, daß ihr Storchnest, welches Jahrzehnte hindurch ununterbrochen besetzt war, in diesem Jahre leer geblieben ist.

Sänger aus dem Salzburger Land

Eine frohe Begrüßung bot die Sektion Melhner Hochland des D. u. C. Alpenvereins, als im Rahmen der anderen Dresdner Alpenvereins-Sektionen und des Sächsischen Bergsteigerbundes, den Sängern der Bischofshofener Liedertafel auf ihrer Fahrt zum Dresdner Sängerfest im Saale des Zoo...

Wer sich von diesem Leistungswettbewerb abschließt, der vergeht sich an der Volks- und Leistungsgemeinschaft

sprach den Gästen den Dank für ihr Kommen und ihren amüßlichen Aufenthalt in Dresden aus; denn es seien ja hier deutsche Brüder zu deutschen Brüdern gekommen. Die Söhne der Berge besuchten als Sänger die Freunde der Berge...

war er auf dem Nest. Dann kamen fremde Störche und bissen ihn weg. Seitdem läßt sich zwar ein Paar hin und wieder am Nest sehen, aber zur Brut ist es nicht gekommen...

Von den nächstgelegenen Nistplätzen sollen auch Dieblich und Sollschwitz in diesem Jahre nicht wieder besetzt sein. Während noch im vorigen Jahre die Zahl der herumfliegenden Störche groß war, die oft auch die nistenden beanspruchten, sind in diesem Sommer auffallend wenig zu sehen.

Es scheint also, ebenso wie es aus Ostpreußen gemeldet wurde, auch in unserer engeren Heimat so zu sein, daß nach dem der Bestand an Störchen in den letzten Jahren eine



Aufn. Hentschel

Jungstörche auf dem Nest

stetige Zunahme erfahren hat, in diesem Jahre ein großer Teil der Störche mit erheblicher Verspätung oder gar nicht an die Nistplätze zurückgekehrt ist. Durch die Verspätung scheint wiederum eine wesentliche Verminderung der Brut bedingt zu sein...



Mutti, diese — die schmeckt so gut. Mutti lächelt, denn Zahnpasta ist man ja nicht. Aber die Zunge ist dennoch stark beteiligt; da ist die milde Nivea-Zahnpasta eine gute Hilfe, um auch die Kinder zur Zahnpflege anzuhalfen.

Inhalts für Venezia bestimmt, und zwar die Tobis-Filme „Der Herrscher“, „Tuxa“, „Verpflichtung mir nichts“ und den Tobis-Film der Carl-Frisch-Produktion „Wenn wir alle Engel wären“...

Die Liste der Kulturfilme umfaßt die Ufa-Filme „Sinnesehen der Pflanzen“, „Königinnenrasien“, „Mysterium des Lebens“ und „Mannebbild“, die Tobis-Kulturfilme „Hamburg-Altina“, „Wald ohne Weg“, „Landschaft und Leben“...

Wie im vergangenen Jahre wird Deutschland die Vorführung seiner Filme durch ein drucktechnisch sehr sorgfältig ausgestattetes Programm, das Filmbeobachtungen in deutscher, italienischer, französischer und englischer Sprache enthält, unterstützen.

Um das Verständnis für die in Originalfassung laufenden Spielfilme zu erleichtern, wurden zum Teil Untertitel in französischer Sprache eingefügt.

Von den sich an der diesjährigen internationalen Filmkunstausstellung beteiligenden Ländern sind bedeutende Filmproduktionen angemeldet worden. So werden die Filmvorführungen in Venezia nicht nur einen Querschnitt durch die augenblickliche Weltfilmproduktion vermitteln, sondern auch gleichzeitig das Ihrige dazu beitragen, dem internationalen Filmschaffen die überragende Bedeutung eines Kunst- und Kulturaktors zu geben.

Die Lederhose

Ludwig Thomas, der bayerische Volksdichter, hatte seinen besonderen Wagger stets mit den „Sommerstüchlein“, die den berühmten Dichter als Schanzschloß bekannten. Einmal habe sich eine besonders aufdringliche Dame unmittelbar neben Ludwig Thomas Hauschen einquartiert...

Deutschland auf der Filmkunstausstellung

Berlin, 27. Juli.

Bei der am 10. August in Venezia beginnenden 5. internationalen Filmkunstausstellung wird auch Deutschland wie in den Vorjahren vertreten sein. Eine Auswahl der besten deutschen Filmwerke, und zwar Spielfilme, wie dokumentarische und Kulturfilme, sind für die Vorführungen gemeldet.

Die Liste der deutschen Filme für Venezia umfaßt insgesamt sieben Spielfilme und acht Kulturfilme. Darüber hinaus dürfte noch ein weiterer Spielfilm und gegebenenfalls ein dokumentarischer Film zur Vorführung gelangen. Um mit den zur 5. internationalen Filmkunstausstellung angemeldeten Filmen gleichzeitig einen Querschnitt durch die augenblickliche deutsche Spielfilmproduktion zu bieten, hat man solche dramatischen, aber auch heiteren

Übertretung der gesetzlichen Arbeitszeit

Eine für alle Gewerbebetriebe wichtige Entscheidung fällt die 1. Kleine Strafkammer des Landgerichts...

Den 30. Geburtstag feiert am morgigen Donnerstag Frau...

Samaritanerinnen-Kursus. Das Deutsche Rote Kreuz...

Kreispolizei Dresden-Bildsdruff. Vom 1. August an wird bei...

Zwei Straßenbahnzüge zusammengefahren. Auf der Kreuzung...

Veranstaltungen in der Jahreschau

Deute Mittwoch 15.00 bis 18.00 Uhr Konzert des Musikvereins...

Nachrichten aus dem Lande

Grundsteinlegung zu einer Stammarbeiter-Erziehung...

Schönenfeld. Vom 31. Juli bis 3. August findet das beliebte...

Trauriger Abschied. Der 68 Jahre alte Gustav Adolf Franz brachte...

Alte Dorfkirche erstet wieder. Niedercunnersdorf bei Böden. Im Rahmen der Bestrebungen...

Fabrikbrand im Reime erstickt. In einer hiesigen Tuchfabrik brach, vermutlich...

Schwerer Sturz. Ein mit zwei Personen besetztes Kraftfahrzeug streifte...

Mit dem Hade tödlich verunglückt. Großschönau. Der Großschönauer Einwohner Karl...

Fahrrad verloren. Der Verunglückte wurde ins Bittauer...

Regen Fremdenverkehr. Seidenau. Die Aussichtspunkte auf der Augusturmöhe...

Bauerngut in Mische geerntet. Bad Schandau. Das ansehnliche Bauerngut des Erbhof...

Feiertage. Oederan. Aus Anlaß des Heimatsfestes in Oederan...

Neuer Studentenführer. Chemnitz. Der bisherige Studentenführer der Staatlichen...

Zwei Kennjahre. Falkenstein i. B. Die beiden Ältesten Einwohner der Stadt...

Schneeberg. Kantor Johannes Fluggeil, der erste hauptamtliche...

Stellenwechsel. Leipzig. Der Vorsteher der Volkshilfsabteilung des Leipziger...

60 Jahre im Dienste der Heimat. Böhmisch-Tepla. Der Verein für Heimatforschung beging...

Rüe 300000 Kronen Samt verbrannt. Barzdorf in Böhmen. Im Rohwarenlager der Samt...

Der Polizeibericht meldet: Mordmord. Am Abend des 26. Juni ist in einem Lokal in der Prager...

Wer war Zeuge des Verkehrsunfalls? Am Freitag, dem 9. Juli, gegen 18.30 Uhr, ist auf dem Pohl...

Eigentümer gesucht. Bei einer wegen Diebstahls festgenommenen Person wurde ein...



Der „Ritter“ von der Bremse

Der sogenannte „Autofreier“ fährt gleich beim Start mit...



Oechner-Scherl (M)

Autobahnbaue Tag und Nacht

Tag und Nacht trifft man Menschen, denen der Bau der Autobahnen...

Frühmorgens vor 1/4 Uhr. Man kann einmal hinauswandern hinter den Wilden...

Nach liegt das graue Morgenröten im Walde, aber schon rücken die Arbeiter...

Das Getöse des Waldes schreit auf, Eisenhämmer schwingen sich...

Die Rabebauer Brücke entsteht, die über die Leipziger Straße, die Union-Werke...

Ein 130-PS-Dieselmotoren-Erdbagger ist eingesetzt, um die gewaltigen Erdmassen zu gewinnen...

keffel in den Kellerboden gestossen. Wenn einer meint, da draußen...

Die zweite Schicht beginnt 11 Uhr mittags. Neue Arbeiterkolonnen stehen auf...

Nicht aber ruht der Bagger. Zum dritten Male wechseln sich die Führer...

Dieses Arbeitstempo ist nicht mehr zu steigern. H. B. W.

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Donnerstag. Schinken, Wachstücken mit Tomaten, Salatstücken...

Was der Rundfunk bringt

Mittwoch, 28. Juli

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 6,50: Frühnachrichten, Wettermeldungen. — 8,00: Aus Berlin: Morgenruf, Reichswetterdienst. — 8,10: Funkgymnastik.
- 8,50: Aus RSN: Frühkonzert. Das Westdeutsche Kammerorchester. Dazw. 7,00: Nachrichten. — 8,50: Aus Berlin: Funkgymnastik.
- 9,20: Kleine Musik. Heinz Henzel (Koffardeon).
- 9,30: Musik am Morgen. Musikzug der 48. H-Standarte.
- 9,50: Erziehung und Verbrauch. — 9,55: Wasserstandsmeldungen.
- 10,30: Wettermeldungen, Tagesprogn. — 11,55: Heute vor ... Jahren.
- 11,40: Jungtiere brauchen Licht und Sonne. — 11,55: Zeit, Wetter.
- 12,00: Aus Silberhöhe (Chorz): Musik für die Arbeitspaare. Musikchor der Fliegerhorstkommandantur Cuedlinburg.
- 12,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 12,15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Das Kleine Kammerorchester. R. Dietl (Soprano), O. Folsie (Bariton). — 14,00: Zeit, Nachr.
- 14,15: Musik nach Tisch. (Industrie-Schallplatten.)
- 15,30: Weltweit der Mode: Der Handschuh. Kulturgeschichtl. Vauderei.
- 15,30: Das war auf der Kurischen Nehrung. Eine Wädelspielfahrt aus Thüringen. — 15,45: Musikalisches Zwischenspiel.
- 15,50: Wissen und Fortschritt.
- 16,00: Vom Deutschlandfender: Musik am Nachmittag. Emil Kooß spielt. Dazw. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 16,00: Die Staatsreform Maria Theresias. Dr. O. Grundmann.
- 16,30: Aus Dresden: Konzertstunde. — 16,55: Gesamtdirektor der RSN Petrus spricht über den Volkswirtschaftskampf der Betriebe.
- 16,50: Umkehr am Abend.
- 17,10: Junger Mann verfehlt sein Herz. Bilderbogen, musikal. ausgef.
- 18,10: Aus Friedrichroda: Im Haube einer Sommernacht. Großer dunkler Abend. Dazw. 21,00: Abendnachrichten. Witterungs- und Verkehrsnachrichten für die nächsten zehn Tage.
- 19,15: Aus Dresden: Kurzberichte von der Eröffnungsfest der 12. Deutschen Sängerbundesfest in Dresden.
- 19,20: Zweite Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sportfunk.
- 19,30: Aus Friedrichroda: Tanzen, tanzen, das macht Spaß. Kapelle Otto Fricke.

Deutschlandfender

- 6,50: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht, anst. Aufnahmen.
- 6,50: Frühliche Morgenmusik mit der Kapelle Franz Siepmann und Georg Erik Schmidt. Dazw. 7,00: Nachr. d. Drahtl. Dienstl.
- 9,40: Kleine Turnstunde.
- 10,30: Frühlicher Rindergarten. — 11,15: Deutscher Wetterbericht.
- 11,40: Forscher am Werk. Aus der Arbeit der Futtererfanzungsführer. Anschließend: Wetterbericht.
- 12,00: Aus Breslau: Musik zum Mittag. Landesgruppenmusikzug RSN Schlesien, Dazw. 12,55: Zeitzeichen d. Deutschen Seewarte.
- 14,00: Wetter- und Börsenberichte. Programmhinweise.
- 15,15: Orchesterwerke. (Industrie-Schallplatten.)
- 16,00: Musik am Nachmittag. Emil Kooß spielt. In der Pause 17,00: Ergebnis in der Zirkusbahn. Ruhige Geschichte von Ripier.
- 18,00: Das Instrumentenspiel. Musikalisches Volkstheater von Sedow.
- 18,30: Kleine Zwischenspiel. (Industrie-Schallplatten.)
- 18,45: Aus München: Zur Woche des Brauereiwesens. Funkberichte.
- 19,00: Und jetzt ist Feierabend! Kleine Märchen — Kleine Gassen mit Industrie-Schallplatten. — 19,45: Deutschlandecho.
- 20,00: Kernspruch, anst. Wetterbericht u. Kurznachr. d. Drahtl. D.
- 20,10: Aus allen und neuen Operetten. Das Unterhaltungsvorleser des Deutschlandfenders. In der Pause: Drei rote Lichter.
- 22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten, Jahrestagsvorbereitungen.
- 22,45: Aus München: Weltweitliche Monatsberichte. R. Hausdorfer.
- 22,45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23,00: Und zum Schluss tanzen wir! Industrie-Schallplatten.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 18,30: Bunte Musik (Röln). — 19,00: Singendes, Klingendes Frankfurt (Frankfurt, Hamburg, Stuttgart, Saarbrücken). — 19,30: Klänge vom Donaustrand (Berlin). — 20,10: Unterhaltungs- und Volksmusik (Berlin). — 20,10: Kurkonzert (Röln). — 20,30: Märchen märchen und launige Klänge (Hamburg). — 22,30: Schöne Weibchen — und ein Täschchen (Frankfurt, Köln). — 22,40: Musik zur Nacht (München). (Hörbuchreihe) — 23,00: Operette (Rom). — 23,00: Das Nachtlied in Granada (Röln).
- Verfilmtes: 18,05: Bunte Unterhaltung (Berlin). — 19,00: Viel Spaß um dies und das! (Breslau). — 19,00: Bunter Abend (München).
- Um Mitternacht: 24,00: Opernkonzert (Frankfurt, Stuttgart).

Berufungsplan für heute

REDE

Dresden-Stadt: Briefzeit; Geschäftliche, Dienstbesprechung. — Reichsbahn: Stadt Dresden, Schöben. — Scharnhorst: Geschäftliche, Körperkultur. — Hauptbahnhof: Landkammermusik, Körperkultur. — Seibitz: Bahnhof Döritz, Schulungabend. — Götting: Kollingerheim, Vol.-Vortragsabend.

Dresden-Land: Gellerau: Waldhäuser, Vol.-Vortragsabend. — Wilsdorf: Moewes-Hotel, Seifenwälderbesprechung. — Ottenbrunn: Ostritz: Parteibeamte, NSD.-Seifenwälderabend. — Götting: Waldhäuser, Seifenwälderbesprechung.



Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Zur Rundfunkausstellung und Internationalem Sportfest am 1. August nach Berlin.

Su der in diesem Jahre in der Zeit vom 31. Juli bis 8. August in den Ausstellungshallen im Lustgarten in Berlin stattfindenden großen deutschen Rundfunkausstellung veranstaltet „Kraft durch Freude“ am 1. August eine Sonderfahrt mit zwei Sonderzügen. Allen Volksgenossen kann ein Besuch der Ausstellung empfohlen werden, denn sie erhalten einen Einblick in die interessante Entwicklung der Rundfunkwirtschaft und haben außerdem Gelegenheit, einmal einer Sendung eines Reichsfenders beizuwohnen.

Neben der Rundfunkausstellung kann am 1. August das internationale Sportfest im Reichssportfeld besucht werden.

Es werden folgende Fahrten durchgeführt:

Zwei-Tage-Sonderzüge, Sonnabend und Sonntag, den 31. Juli und 1. August, von Dresden 6,10 RM, mit Quartier 7,90 RM;

Ein-Tage-Sonderzug, Sonntag, den 1. August, von Dresden einschließlich Bahnfahrts und Rundfunkausstellung 5 RM, einschließlich Sportveranstaltungen 5,40 RM, einschließlich beider Veranstaltungen 5,90 RM.

Die Zufahrt zum Hauptbahnhof erfolgt mit 75 % Fahrpreisermäßigung bis 100 Kilometer. Bei den Einzug-Jahren kann zwischen dem Besuch der Rundfunkausstellung und der Sportveranstaltungen gewählt werden.

Kaufkäufe und Reserven bei allen Abh.-Betriebs- und -Druckarten sowie in den Dienststellen der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Maxstr. 17, Reifeledorfer Str. 34, Striekerer Str. 15.

Wichtig! Abh.-Urlauber des Reiches Dresden! Nach erfolgter Anmeldung zu einer Urlaubsfahrt erhalten die Urlauber einen Anrechnungsbogen ausgehändigt. Auf diesem ist vermerkt, daß das Recht zur Teilnahme an einer Fahrt erlischt, wenn der Teilnehmerpreis nicht bis spätestens drei Wochen vor Fahrtbeginn bei der zuständigen Dienststelle eingezahlt ist. Es besteht Veranlassung, ganz besonders auf die Einhaltung dieser Bestimmung aufmerksam zu machen.

Falls ein Fahrtteilnehmer aus irgendwelchen Gründen von der Teilnahme an der Fahrt absieht, so ist der Anrechnungsbogen ebenfalls bis spätestens drei Wochen vor Fahrtbeginn der zuständigen Dienststelle zurückzugeben. Wer in Fällen des Nichterlebens die rechtzeitige Rückgabe des Anrechnungsbogens unterläßt, ist zur vollen Bezahlung der Fahrt verpflichtet.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN
Brand-Erbsdorfer Landmannschaft, Sonnabend, 31. Juli, Monatsversammlung im „Johannehof“.

Geladene Waffen sicher aufbewahren! Auch kleine Kaliber sind gefährlich

Reinfallige Waffen von der Art der vorzugsweise zum Spandischen verwendeten Flöbergewehre werden meist als recht harmlos angesehen. Die Zeitungsmeldungen und Gerichtsverhandlungen beweisen, trifft aber in Wirklichkeit das Gegenteil zu. Der Verwurf, durch unvorsichtige Waffengehandhabung schwere und schwere Unfälle verursacht zu haben, ist in den meisten bekanntgewordenen Fällen aber weniger den unmittelbar beteiligten Kindern oder Jugendlichen als vielmehr erwachsenen Personen zu machen. Regelmäßig gehört ihnen die Waffe, mit der das Unglück angerichtet wurde; sie hatten dafür zu sorgen, daß kein Unvorsichtiger an die Waffe heran konnte. Das spricht auch das Reichsgericht in einer neuen Entscheidung ganz unmissverständlich aus. Es stellt den Grund auf, daß ein geladenes Gewehr nicht an Vertikalfalten aufgestellt werden darf, zu denen Menschen Zutritt haben. Das gilt auch bezüglich solcher Waffen, für deren Erwerb ein Waffenschein nicht erforderlich ist.

In dem entschiedenen Falle war es dadurch zu einem Unglück mit tödlichem Ausgang gekommen, daß ein Meister,

der gerade auf seinem Grundstück mit einem 8-Millimeter-Flöbergewehr nach Sperlingen geschossen hatte, geschäftlich abgerufen wurde, und das allerdings nicht gespannte, aber geladene Gewehr in einem Arbeitsraum stehen ließ. Als sich der Geselle an dem Gewehr zu schaffen machte, löste sich plötzlich ein Schuß und traf einen in diesem Augenblick mit einem Auftrag in den Arbeitsraum kommenden jungen Menschen, der sofort tot war. Von der moralischen und strafrechtlichen Verantwortlichkeit ganz abgesehen, mußten der Meister und der Geselle natürlich für den durch ihr leichtsinniges Verhalten angerichteten Schaden haften.

Wie dieser Ausgang beweist, tut jeder Waffeneigentümer gut daran, überhaupt davon abzusehen, Schusswaffen irgendwelcher Art im Ladestand zu belassen; im Bedarfsfälle kann man immer noch schnell eine Patrone oder einen Munitionskorb einschließen. Sofern nicht ausreichend Gewähr dafür besteht, daß niemand an die Waffe herankann, empfiehlt es sich auch nicht, Munition in Reichweite der Waffe aufzubewahren. Mit einem ungeladenen Gewehr kann man bekanntlich nicht schießen, aber Unglück verhüten helfen! (VI 320/36 — 25. I. 1937.)

Wir gehen alle zum...

Sommer-Schluss-Verkauf zu

Franz H. Winkelmann

Beginn Montag, 26. Juli, bis einschl. Sonnabend, 7. Aug.

Dresden, früher Ludwig Bach & Co., Wettinerstr. 3/5

Deutsche Jugend

Die jüngste Dresdner „Schule“

Hier lernen sächsische Lehrlinge vom Bau

Meister ist, wer was erfährt; Geselle ist, wer etwas kann; Lehrling aber ist jeder Mann. In Holz geschnitten, zielt dieser alte Handwerkspruch mit Schnitzfiguren des Maurers, des Zimmerers und des Betonbauers einen großen Holzleuchter, der dem Gemeinschaftsraum im Heim der

Dresdner Lehrbaustelle der sächsischen Bauindustrie

ein besonderes Gepräge gibt. Als beherauswertes Sinnbild steht den Anfassen des schmucken Heimes auf der Höhe von Trachau „über“ dem Schützenhof am Rande der Deide dieses handwerkliche Zeichen vor Augen. Ist es doch dazu angetan, den Aufenthalt der angehenden Bauhandwerker in diesem Hause sinnvoll zu deuten. Ihre bei den Lehrherren und in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten zu ergänzen, das eigene Können an dem des Berufskameraden aus einer anderen Gegend zu messen und im engen Zusammenleben mit ihm die echte nationalsozialistische Gemeinschaft zu erleben, führt die Maurer-, Zimmerer- und Betonbau-Lehrlinge zusammen. Jeweils 20 angehende Bauhandwerker aus dem ganzen Sachsenlande beziehen für sechs Wochen das Heim, und mindestens einmal innerhalb von zwei Jahren gehen

alle Lehrlinge vom Bau durch die „Schule der Praxis“.

Aber auch zukünftige Baumeister leisten hier während ihres Studienurlaubes die praktische Vorbereitungsarbeit ab. Dem Facharbeitermangel zu steuern, der sich im sächsischen Bauhandwerk schon seit geraumer Zeit im Zeichen reger Bautätigkeit bemerkbar macht, und die alten Techniken vornehmlich im Ziegelnbau zu lehren, auf die man jetzt im Hinblick auf die Rohstoffersparnis wieder aufkommt, hat die Wirtschaftsgemeinschaft Bauindustrie bestimmt, Lehrbaustellen im ganzen Reich zu errichten. Bisher bestehen erst drei derartige Gemeinschaftsschulen in Deutschland, und die jüngste, am 5. Mai dieses Jahres eingeweihte und von der Bezirksgruppe Sachsen gegründete ist die Dresdner.

Will man mit den jungen Anfassen des schmucken Heimes Bekanntschaft schließen, dann darf man, sofern es während der Tagesstunden ist, nicht im Hause nach ihnen forschen. Man würde die Räume leer und die Biegel ausgeflogen finden. Denn ihr

täglicher Werkplatz ist die Lehrbaustelle!

Unmittelbar hinter dem Heim erstreckt sie sich bis zum Saum der Deide. Sollte man sie umschreiten, müßte man etwa 200 gute Männer Schritte machen. Die Schönheit des Werkplatzes ist hier gleichsam naturgegeben. Denn richtet sich der junge Schaffende von seiner Arbeit auf, dann gleitet sein Blick bis hinüber nach den Bergen des östlichen Erzgebirges, ruht auf den prächtigen Baumkulissen der Deide oder senkt sich hinab ins liebreizende Elbtal. Man wähnt sich auf einem Neubauplatz inmitten der werkenden Lehrlinge! Da regen sich so leicht die Hände, als gelte es, heute noch ein Haus unter Dach und Fach zu bringen. Und doch kann man weit und breit von einem Hausbau nichts sehen. Ganze Gebäude zu erstellen, ist auch nicht das Bestreben der Lehrbaustelle. Vielmehr sollen die angehenden Bauhandwerker hier die Bautechniken einzelner wichtiger Teile eines Gesamtbauwerkes erkennen. Und zwar nach einheitlich für das ganze Reich bearbeiteten Berufsbildern für Maurer, Zimmerer und Betonbauer, die der deutsche Ausschuss für technisches Schulwesen herausgibt.

Mörtel ist die „Seele“ allen Bauens,

denn er soll die Biegel zur Wind und Wetter trockenden Mauer verbinden. Dieser Stoff ist gleichsam das „Lebenselixir“ der angehenden Maurer, und es ist erklärlich, mit welcher feinsten Augenmaß die Mischung aus Sand, Zement und Kalk durch Verrühren mit einem tüchtigen Schuß Wasser zum säßlichen Brei entsteht. Dann geht's ans Mauern. Getroßt kann man hier draußen „auf Sand“ bauen. Denn es geschieht ja nur zu Lehrgewerken und wird sowieso



Mit der Wasserwaage umzugehen, will gelernt sein

bald wieder abgetragen. Wie ein römischer Miniatur-Kaudek nimmt sich der Archibogen aus, den eine Gruppe eben errichtet. Beim Torbogenbau wendet man diese Technik leicht wieder an, um Eisen und Beton zu sparen. Auf die beiden hochgeführten Pfeiler werden richtige Widerlager aus verlaufenden Biegel aufgesetzt, auf denen dann der Bogen ruht und Stein um Stein herumgezogen wird. Was gilt es nicht alles zu beachten beim Ziehen der Biegel, soll nicht das



Das Zubehören der Hölzer liegt dem jungen Bauhandwerker ob

2 Avln. Koch

ganze Bauwerk beim Lösen der Stahlflechter wie ein Kartenhaus zusammenstürzen! Selbst das Mauern eines Pfeilers sieht sich leichter an, als es wirklich ist. Da ist es nicht mit dem wahllosen Nebeneinanderlegen der Biegel getan. Bewahre, jeder Pfeilerverband erfordert einen anderen Einbau der Steine. Auch das richtige Ziehen des Mauerwerks will gelernt sein. Ein besonderes Kunstwerk ist der Schornsteinbau. Jeder muß ihn ebenso beherrschen wie das Mauern der Schäfte in allen Stärken. Auch Abstreckungs-

arbeiten werden geübt, um den jungen Lehrling an das Leben der Bauzeichnung zu gewöhnen.

Zwei- und dreieckige Böde ...

Ein getreuer Kamerad des Maurers ist der Zimmerer. Die Arbeit des einen ist von dem Werk des anderen abhängig. Sie gehören zusammen wie Schuh und Letzt. Das hängt schon an dem Mörtelkasten, ohne den der Maurer nicht auskommen kann. So fährt der Hobel des Zimmererlehrlings spärstrenuend über die roten Bretter, die Säge schneidet sie zurecht, und dann fügen sie geschickte Hände zum Kästen zusammen. Auch der Mörtel ist für den Maurer unentbehrlich, denn er kann ja nicht auf Ziegeln seiner Arbeit nachgeben. Aus starken Pfosten werden die Böde gestimmert und mit mehr oder weniger langen Weilen versehen. Am häufigsten aber zeigt sich die berufliche Abhängigkeit im Aufreihen der gemauerten Bögen. Denn bevor der angehende Zimmerer das fliegende Holzgeflecht nicht gefertigt und angebracht hat, kann der Kamerad der „anderen Fakultät“ auch nicht einen einzigen Ziegel legen.

Diesen beiden Gruppen in gleicher Weise Berufsvorwand sind die Betonbau-Lehrlinge. Galtens fene mit Holz und Ziegelsteinen, hantieren mit Kelle und Hobel, ist deren Werkstoff Beton und Eisen,

und sie schwingen den Stampfer. Doch bevor es so weit ist, gilt es erst mal, den Beton draht zu einem Stahlgewirbe zu verbinden. Denn aus Beton allein würde weder ein Balken noch eine Transplatte halten, mit denen man die Häuser zum Schutze gegen eindringende Sturzwegen umlegt. Fingerdicker Eisendraht wird, in langen Stäben oder zu einem langen Gitter verflochten, von den schiefen Lehrlingen in den Betonpfeiler oder die Betonplatte eingestampft, für die die Zimmerer die Verhalung vorbereiten.

Um die Grundkenntnisse des gesamten Bauhandwerkes zu erlernen und die Berufsvorbereitung des Kameraden schärfen zu lernen, üben die Zimmerer auf der Lehrbaustelle eine Zeitlang das Mauerhandwerk aus, die Betonarbeiter werden in das Zimmererhandwerk eingeführt, kurzum, alle hantieren einmal mit Kelle, Hobel und Stampfer. Allen gemeinsam sind auch die Vortrübungen, in denen mit Meißel und Holzäpfel

der grobe Sandstein nach Maß behauen werden muß.

Da ruft der Bauführer, ein alter Polier, der den Jungen auf der Lehrbaustelle mit seinen reichen Erfahrungen mehr in väterlicher als lehrmeisterlicher Art zur Seite steht, die Lehrlinge zum Sammeln. Nach der praktischen Arbeit sind einige Wochenstunden theoretischem Unterricht in Fachkunde, Bauzeichnen und -zeichnen und Unfallverhütung gewidmet. Auch an weltanschauliche Schulung wird gedacht, wie überhaupt die Lebensart auf der Lehrbaustelle nach strengen nationalsozialistischen Gesichtspunkten ausgerichtet ist. Das tägliche Zusammenleben läßt die Lehrlinge vom Bau

zu einer starken Kameradschaft zusammenwachsen.

Eine soldatische Spind- und Bettenordnung, auf die der Heimleiter als alter HJ-Angehöriger mit aller Strenge sieht, und die Einhaltung eines genau festgelegten Tagesplanes mit Betruß und Japsenreich offenbart ausgesetzene Mannesucht. Und wenn man den Jungen zuseht, wie sie nach mehrstündiger Lehrarbeit in würdiger Heißheit in das „einbauen“, können einem die Augen übergehen. Besondere Freizeite für die angehenden Bauhandwerker sind Vorträge anlässlich der Reichsautobahn und zu den alten und neuen Bauten der Landeshauptstadt und erst recht die Fahrten in das sächsische Erzgebirge und das Moritzburger Teichgebiet. So bildet Vernunft und Schauen unsere sächsischen Lehrlinge vom Bau! F. N.

„Gartenmeisterin gesucht!“

Ausbildung und Ausichten in einem schönen Frauenberuf

Die junge Gärtnerin, die im farbenfrohen Kleid und großen Sonnenhut, mit dem Blumenkorb über dem Arm, die Dase oder Ranne in der Hand, durch den prächtigen Sommergarten geht, ist gewiß ein schönes Bild, und manches junge Mädchen, das nach neuen Lebenszielen strebt, mag daran die Sehnsucht knüpfen: Gärtnerin, das möchte ich auch werden!

Ein schwerer Beruf

Allein die romantische Seite des Berufes zu sehen, ist allerdings unrecht und bringt Enttäuschungen mit sich. Jedes Mädchen, das sich für den Beruf der Gärtnerin entscheidet, muß sich darüber klar sein, daß es einen schweren Beruf erwählt. Vor allem einen, der ihr viel unermüdete Arbeit und immer neue Ausdauerarbeit bringt, dabei keine Aussicht auf unermessliche Güter bietet. Der Reichtum, der aus diesem Beruf zu ziehen ist, liegt auf anderem Gebiet. Voraussetzungen sind vorzügliche Gesundheit, einwandfreie Nerven, Freude am schweren Arbeiten und eine Ausgeglichenheit des Wesens, die die sogenannte „alltägliche Hand“ den Pflanzen gegenüber gewährleistet.

Die Ausbildung

Wenn die junge, werdende Gärtnerin früher ihre Ausbildung aus dem Besuch einer Gartenbauschule gewann, um ein Diplom zu erwerben, so steht heute, genau wie beim männlichen Kollegen, die praktische Ausbildung im Vordergrund. Die Gärtnerin lernt nun, genau wie der Gärtner, als Lehrling bei höherer Schulbildung zwei, sonst drei Jahre in praktischer Arbeit in einer vom Reichsnährstand als Lehrbetrieb anerkannten Gärtnerlei. An die Abschlussprüfung schließen sich Gehilfsjahre, wie etwa beim Handwerker die Gesellenzeit. Eines der Gehilfsjahre kann durch den Besuch einer Gartenbauschule, eines der Gehilfsjahre durch Teilnahme an einem Lehrjahr in der Oberklasse einer Gartenbauschule ersetzt werden.

Fraulein „Gartenmeister“

Nach Abschluß der fünf Gehilfsjahre und einigen Vorbereitungslehren kann die Frau wie ihr männlicher Arbeitskamerad den „Gartenmeister“ bezeichnen. Sie oder er nehmen damit etwa die Stellung eines früheren Obergärtnerers ein. Wenn auch eine Gartenmeisterin seltener verlangt wird, so nimmt man Gartenmeisterinnen doch, wie die Praxis zeigt, sehr gern auf. Sie mögen vielleicht bei den schweren Erdbarbeiten durch den Mann übertriften werden, aber ihre leichte Hand, ihre Vorsicht bei der Vereinerung der Gemüskulturen, der Blumenzucht und der schwierigeren Versuche machen sie dem Mann oftmals überlegen. Die Gehilfsjahre in der Regel mit freier Station und einem Taschengeld (etwa 50 Mark, später 60 und 70 Mark) rechnen.

Ihre praktische Ausbildung und Sicherheit im Gartenbetrieb kann sie ergänzen durch Fachausbildung auf einem Spezialgebiete. Ist die Oberklasse einer Gartenbauschule mit Erfolg besucht worden, so kann man noch die höhere Lehr-

anstalt für Gartenbau in Pillnitz, Berlin-Dahlem oder Wittenheim besuchen. Berechtigt schon der „Gartenmeister“ zur Lehrlingshaltung, so gewinnt die junge Gärtnerin durch diese Ausbildung Grad und Rechte eines „Gartenmeisterin“ und „Garteninspektorin“. Damit eröffnet sich ihr die leitende Stellung in großen Erwerbsbetrieben, Stadtgärtnereien oder dergleichen. Nicht zuletzt kann man daran denken, Gartenbaulehrerin an landwirtschaftlichen Frauenhochschulen oder Berufsschulen zu werden. Meist geht dann die Ausbildung Hand in Hand mit der einer Werklehrerin.

Schönste Aufgaben für eine echte Frau!

Wie sieht nun die praktische Arbeit der Gärtnerin aus? Nur wenige werden die Möglichkeit haben, auf Grund eigenen Kapitals eine selbständige Gärtnerlei zu führen. Aber sind es nicht schöne Aufgaben, als Gärtnerin in großen Heimen, Kinder- und Bahnhöfen, Sanatorien und Pensionen zu schaffen? Die gärtnerische Tätigkeit wird hier meist mit weiblich-pädagogischen und hauswirtschaftlichen Aufgaben zusammenschließen. Die Gärtnerin hat entscheidenden Einfluß auf die Bepflanzung der Anlage, auf die Wirtschaftsführung des Betriebes, auf die schöne Ausgestaltung der ganzen Anlage. Sie hat vor allem — wo immer sie auch tätig sein mag — unmittelbare Fühlung mit Menschen, denn ihr Schaffen dient ja ihren Kunden. Sie kann also in zweifacher Weise schöpferisch und gebend wirken — schöne Aufgaben für eine echte Frau! Wer will behaupten, daß aus diesem Beruf nicht Reichtümer zu gewinnen sind? Echte Reichtümer für eine Frau, Reichtümer des Herzens!

„Freude, Jucht, Glaube“

Gerade zur rechten Zeit ist im Verlag Ludwig Boggens reicher, Vaidam (der sich dem zeitgemäßen Jugendschrifttum mit besonderer Vorliebe und echtem Verständnis annimmt), ein Handbuch erschienen, das unter dem Titel: „Freude, Jucht, Glaube“ umfassende Hinweise für die rechte Gestaltung des sommerlichen Lagerlebens unserer Hiltterjugend gibt. Der Parole folgend, die der Titel des Buches als das dreifache Erziehungsideal heutiger Jugendarbeit umreißt, wird in den einzelnen Kapiteln eingehend alles besprochen, was zur Errichtung und Instandhaltung eines Lagers an technischen Kenntnissen und Anissen unerlässlich, wie aus geistig-kulturellen Ausrichtung jedes Lagerzweckes notwendig ist. Da für den einzelnen Fall durchgängig eine große Anzahl praktischer Beispiele gegeben wird, ist die Ausarbeitung des Gesagten äußerst leicht gemacht. Vom Kulturmäßig der Reichsjugendführung herausgegeben und mit einem Weltwörter des Reichsjugendführers Baldur von Schirach, wie mit einem Vorwort des Oberbergleiters Karl Cerriff versehen, wird das Buch „alten“ erfahrenen Lagerführern als Zusammenfassung, längeren als wertvoller Wegweiser beschwoikommen sein.

Dr. Roland Schmidt.

Verantwortlich: Dr. Roland Schmidt, Dresden.

Schlußbilanz des Getreidejahres

Der Reichsnährstand gibt seinen ...

Stangen waren am 30. Juni 1937 noch 3% der Gesamternte vorhanden.

Weizen wurden vom Reichsnährstand an landwirtschaftlichen Beständen noch 2% Winterweizen und 1% Sommerweizen ermittelt.

Getreide zeigt sich sowohl in der Abnahme als auch in den den am 30. Juni 1937 noch vorhandenen Beständen ...

Die Kartoffeln zeigten am 30. Juni 1937 einen landwirtschaftlichen Bestand von noch 4% der Gesamternte.

400 000 Schweine mehr Bestand der trächtigen Sauen muß größer werden ...

Deutsches Handwerk schafft und formt Was das neue Jahrbuch des Handwerks erzählt

Die Jahrbücher der großen Organisationen und Verbände ...

Es kann nicht einleitend die erfreuliche Feststellung ...

In über 14 900 Innungen zusammengefaßt

Organisatorisch ist das Handwerk ...

15 bis 16 Milliarden RM Jahresumsatz

Rein wirtschaftlich kommt das Jahrbuch an der ...

Zwangskartelle und Kündigungsrecht

Um den Austritt aus einem Zwangskartell

Eine grundsätzliche Reichsgerichtsentscheidung

Der Verband Deutscher Veredelungsanstalten für Baumwollene Gewebe ...

Reichsgericht Leipzig und Obergericht Dresden haben die Klage des Verbandes abgewiesen.

Vergessener Lohnsteuerabzug

Wer haftet für die Unterlassung? Ein Unternehmer hatte längere Zeit ...

Kakao fester

Internationale Preissteigerungen am Kakao und Gummilondon ...

Newyorker Kakao-Terminkaffe

Schon in der zweiten Junihälfte ...

Reisquoten

einen erneuten, ziemlich beträchtlichen Rückgang unter der 5-Prozent-Grenze.

Berliner Schluß- und Nachbörse vom 27. Juli

Am Verlauf konnten sich am Aktienmarkt ...

